

Die Weltbank: eine unerkannte Brandstifterin

Ute Koczy

„Die größten CO₂-Verschmutzer der Welt machen sich der Brandstiftung an unserem einzigen Zuhause schuldig,“¹ sagte UN-Generalsekretär António Guterres nach Vorlage des aktuellen Berichts des Weltklimarats. Diesen Vorwurf muss sich auch die Weltbank gefallen lassen. Denn diese sogenannte Entwicklungsbank ist Teil des Problems. Die Weltbank befördert mit ihren Maßnahmen lukrative Geschäfte mit Kohle, Öl und Gas. So läuft es z.B. in Guyana ganz im Sinne der Öl-Unternehmen ExxonMobil, Hess und CNOOC,² aber ganz und gar nicht im Sinne des Klimaschutzes.

Die Weltbank ist zu Unrecht aus dem Fokus der öffentlichen Kritik verschwunden. Denn die öffentlich bejubelte Ansage in Paris im Jahre 2017,³ man werde ab 2019 aus der direkten Förderung von Öl und Gas aussteigen, war eine Farce. Die Weltbank stellte sich nicht gegen Kohle, Öl und Gas, sondern verlegte sich auf eine weniger auffällige Unterstützung der fossilen Industrie.

Nach urgewald-Recherchen hat die Weltbank seit dem Pariser Abkommen 12 Mrd. US\$ an direkten Projektfinanzierungen für fossile Brennstoffe in über 35 Ländern bereitgestellt. Geschichte wählt die Weltbank harmlose Titel für Projekte wie z.B. Poverty Reduction Support Credit 11, denen man nicht ansieht, dass sich dahinter öffentliche Mittel verbergen, die fossile Pfade zementieren. Regierungen wurde somit ermöglicht, die gewünschte Infrastruktur für fossile Brennstoffe auszubauen, wie z. B. in Mosambik für das Moatize Kohlekraftwerk.

Der Instrumentenkasten der Weltbank gibt viel her. Darin befindet sich die Möglichkeit, mit politischen Reformen Investitionen in fossile

Brennstoffe zu begünstigen. Höhere Tarife und niedrigere Steuern machen fossile Energien rentabler. Dies organisierte die Weltbank im Rahmen der politischen Reformen in Ländern wie z.B. Ägypten, Burkina Faso, Ghana, Indonesien, Kolumbien, Pakistan, Senegal. Neben der technischen Hilfe gibt es noch die nicht zweckgebundene Budgethilfe – eine Art Korbfinanzierung, aus der die Regierung für diverse Aufgaben Geld schöpfen kann. Was als Selbstverantwortung der Länder beworben wird, geht leider bei Kohle, Öl und Gas in die falsche Richtung. Dafür wurden von 2016-2020 jährlich ca. 10-20 Mrd. US\$ ausgeschüttet.



Wir von urgewald fordern, die sogenannte Ausschlussliste Excluded Expenditures der Weltbank um Kohle, Öl und Gas zu erweitern und diese als nicht finanzierbar zu definieren. Alkohol, Tabak und Nuklearmaterial sind dort bereits verankert. Fossile Energie gehört aus unserer Sicht unbedingt mit hinein.

Wie agiert die Weltbank?

Die Weltbank (WB) wurde 1944 zusammen mit dem Internationalen Währungsfonds IWF in Bretton Woods (USA) aus der Taufe gehoben. Beide multilaterale Institutionen sollten zum Wiederaufbau Europas beitragen. Heute hat die Weltbank zwei zentrale Aufgaben: die Bekämpfung der Armut in der Welt und die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern. Sie wird von 189 Mitgliedsstaaten getragen und agiert als Gruppe mit 5 Einzelorganisationen.

Das zentrale Leitungsgremium der Weltbank ist der 25-köpfige Aufsichtsrat, besetzt durch Exekutiv-Direktor*innen (ED). Die jeweiligen Stimmrechte innerhalb der Weltbank resultieren aus den unterschiedlichen Finanzzusagen ihrer Anteilseigner. Es gibt Staaten, die einen Einzelsitz halten, wie z.B. USA, China, UK, Frankreich, Deutschland,⁴ Saudi-Arabien und Japan, während andere Anteilseigner in Ländergruppen zusammengefasst werden.

Die EDs wechseln alle paar Jahre und müssen sich mit der Macht des Managements auseinandersetzen. Dieses besitzt das langjährige Wissen einer gewachsenen Institution, die bei kritischen Fragen zum fossilen Engagement Nebelkerzen wirft.

Bei Medienvertreter*innen besteht kaum Bereitschaft, sich in die Materie einzuarbeiten. Weltbank-Artikel sind schwer zu vermarkten und gelten als kompliziert. Aus Zeitmangel wird die Selbstdarstellung der Bank gerne hingegenommen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese Konstruktion die Weltbankgruppe davor schützt, sich für ihre fossilen Mächtigkeiten und Intransparenz rechtfertigen zu müssen.

Guyana: von der Weltbank auf einen zerstörerischen Entwicklungspfad geschickt

Gigantische Mengen an Öl ruhten die längste Zeit vor der Küste Südamerikas.⁵ Seit 2019 zapfen ExxonMobil, Hess und CNOOC die Reserven aus der Tiefsee an. Die Aussicht

auf über 10 Milliarden Barrel Öl haben für das kleine Land Guyana mit seinem noch intakten Ökosystem dramatische Folgen. Die Küste und damit auch die Hauptstadt sind akut vom Meeresspiegelanstieg bedroht. Zusätzlich entstehen dort große Bauprojekte für die Ölinfrastruktur, die weitere Eingriffe in die Natur bedeuten.

Trotz bester Umweltgesetze und dem Versprechen, auf erneuerbare Energien zu setzen, unterwarf sich die damalige Regierung den Aussichten auf Gewinne aus dem Ölförderprogramm von Exxon und Partnern. Die Konzerne profitieren überdies davon, dass Guyana seitdem beträchtliche Summen an Budgethilfe und technische Unterstützung von der Weltbank für die Entwicklung der fossilen Industrie erhält. Sobald der Weltmarktpreis pro Barrel über ca. 35 US\$ liegt, machen die Konzerne Gewinne. Die Risiken jedoch wurden bei Guyana abgeladen. Dazu gehören neben lächerlichen Lizenzentnahmen von 2% auch die hohe Verschuldung durch die Abzahlung der Erschließungskosten für die Tiefseefelder sowie die Gefahren durch eine Ölkatastrophe. Guyana hat bis heute keine Schiffe, die das Öl auffangen könnten. Dadurch sind Zerstörungen der artenreichen Fischgründe, der Mangrovenwälder und die Verschmutzung der Karibik vorprogrammiert.

All das ist möglich u.a. mit Hilfe der Beratung durch die Weltbank.⁶ Diese hat die Menschen in Guyana weder vor der ökonomischen Gefahr gewarnt noch die Alternativen von Sonne, Wind und Wasser aufgezeigt, die für das Land deutlich nachhaltiger gewesen wären. Aus unserer Sicht hat die Weltbank bei der Erfüllung ihres Auftrags in Guyana versagt. Ein Armutszeugnis.

- 1 Vgl. <https://www.greenqueen.com.hk/un-secretary-general-climate-change-efforts/>.
- 2 China National Offshore Oil Corporation
- 3 <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2017/12/12/world-bank-group-announcements-at-one-planet-summit.print>
- 4 Deutschland ist der viertgrößte Anteilseigner unter Federführung des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).
- 5 Tiefsee-Ölfunde wurden gemeldet von Guyana, Suriname bis nach Brasilien.
- 6 Siehe auch den Film von urgewald: Carbon Bomb. Regie: Shane Thomas McMillan.



Ute Koczy gehört zum urgewald-Team Internationale Finanzinstitutionen, Schwerpunkt Weltbank. Von 2005 bis 2013 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages und in dieser Zeit Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen für Entwicklungspolitik.

Dieser Text ist Teil des

Rundbrief Forum Umwelt & Entwicklung, Ausgabe 1/2022

WAS KOSTET DIE WELT?

NACHHALTIGKEIT BRAUCHT GERECHTE FINANZSYSTEME



Zum Download weiterer Artikel und des gesamten Rundbriefs:
<https://www.forumue.de/hintergrundanalyse/rundbriefe/>